

## Erfahrungsbericht Macquarie University in Sydney (WS 2018/2019)

### **Vorbereitung:**

Im Rahmen meines Masters in Wirtschaftsinformatik habe ich die Möglichkeit wahrgenommen, ein Auslandssemester an der Macquarie University (MQ) in Sydney zu machen. Die Planung des Semesters begann für mich schon bevor ich den Master begonnen habe. Ich habe mich vorab informiert, ob die Möglichkeit besteht und welche Partneruniversitäten die Uni Göttingen hat. Ich wollte gerne nach Australien oder in die USA und habe mich dementsprechend für die jeweiligen Universitäten beworben.

Das Bewerbungsverfahren beginnt ziemlich früh und sollte deswegen direkt zu Beginn des Studiums eingeplant werden. Nachdem ich die Zusage der Uni Göttingen für das Auslandssemester bekommen hatte, musste ich mich auch nochmal an der MQ bewerben. Die offizielle Zusage der MQ kam relativ spät. Ich habe deswegen meinen Flug schon etwas eher gebucht und hätte im Fall einer Absage einfach die Semesterferien in Australien verbracht. Den Flug habe ich über STA-Travel gebucht. Dort gibt es ein Angebot für einen flexiblen Rückflug, sodass man im Laufe des Auslandssemesters entscheiden kann, wann man zurückfliegen möchte, ohne spontan einen teuren Flug buchen zu müssen. Sobald ich die offizielle Bestätigung der MQ hatte, habe ich mich auf ein Studentenvisum für Australien beworben. Das ist ebenfalls ein aufwendiges Verfahren. Einige Minuten nachdem ich die Bewerbung abgeschickt hatte, wurde mir das Visum schon bestätigt. Des Weiteren habe ich die Kurse, die ich belegen wollte, mit meiner Fakultät an der Uni Göttingen abgestimmt und mein Learning Agreement erstellt.

Aufgrund des Auslandssemesters musste ich auch meine Studienplanung an der Uni Göttingen etwas anpassen. Da das Semester an der MQ vergleichsweise früh beginnt, musste ich schon Mitte Juli vor Ort sein. Weil ich während der Klausuren Phase der Uni Göttingen nicht mehr in Deutschland war, habe ich in dem Semester vor meinem Auslandssemester an der Uni Göttingen nur Seminare belegen können. Es besteht zwar die Möglichkeit die Klausuren unter Rücksprache mit der jeweiligen Professur parallel in Australien zu schreiben, diesen Stress wollte ich aber aufgrund der Zeitverschiebung nicht auf mich nehmen.

Als Austauschstudent muss man zwar keine Studiengebühren an der MQ zahlen, aber alleine durch die Flüge, das Visum, die verpflichtende Auslandsversicherung OSHC und die Lebenshaltungskosten kommen einige Kosten auf einen zu. Deswegen habe ich mich zusätzlich für Auslandsbafög und ein PROMOS Stipendium beworben. Das kann ich jedem nur empfehlen!

### **Studium und Unialltag an der MQ:**

Einen Tag nachdem ich in Sydney ankam, startete die Orientierungswoche auf dem wunderbaren Campus. Rückblickend würde ich empfehlen etwas eher anzukommen, damit man etwas Zeit hat sich einzuleben, bevor die Uni startet.

Die Orientierungswoche ist nicht mit der in Göttingen zu vergleichen. Es finden viele Informationsveranstaltungen statt, es gibt aber keine Studiengangsspezifische Veranstaltungen oder Gruppen in denen man direkt Kommilitonen kennen lernt. Insbesondere in den Info Veranstaltungen für Austausch- und internationale Studenten sind aber alle froh jemanden kennen zu lernen und so hat jeder dort die ersten Kontakte geknüpft. Es gibt außerdem so genannte „Societies“ – quasi Studentenorganisationen – zu jeglichen Themen. Von Business und Jura,

über Sport, bis hin zu Harry Potter Spielen, gibt es etliche Organisationen. Ich selbst habe am Global Leadership Program (GLP) teilgenommen. Dort kann man verschiedene Workshops und Veranstaltungen besuchen, die einem helfen interkulturelle Führungseigenschaften zu entwickeln. In den Workshops lernt man auch andere GLP Teilnehmer kennen.

Generell ist das Studium an der MQ anders aufgebaut als in Deutschland – zumindest meinen Erfahrungen nach. Es gibt nicht eine Klausuren Phase am Ende des Semesters, sondern über das Semester hinweg werden konstant Leistungen erwartet. Ich habe deswegen pro Kurs mindestens eine Hausarbeit, eine Präsentation, einen Test oder eine Klausur, eine Note für die Beteiligung im Kurs und eine Reflektion am Ende geschrieben. Als Endnote zählt die summierte Punktzahl. Meines Erachtens führt das System zu einem deutlich höheren Lernerfolg als das System in Deutschland, weil konstant gelernt wird. Bei der Planung meines Semesters habe ich leider nicht berücksichtigt, wann welche Leistungen erbracht werden müssen, sodass ich eine entspannte Zeit vor der Spring Break hatte, danach aber viele Hausarbeiten etc. auf einmal schreiben musste. Deswegen würde ich empfehlen, wenn es mehrere Kurse gibt, die einen ansprechen, die Deadlines mit zu berücksichtigen.

Die Kursbelegung an der MQ läuft ebenfalls etwas anders ab als in Göttingen. Es gibt verschiedene Online-Systeme, die unterschiedliche Funktionen haben. Als Austauschstudent ist vor allem wichtig, dass sogenannte „Special Waver“ beantragt werden müssen, weil jeder Kurs der nicht auf Beginner Niveau ist, bestimmte Kurse voraussetzt. Mithilfe der Special Waver können Kurse, die an der Heimuniversität belegt wurden, dafür anerkannt werden. Ich würde empfehlen diese Anträge schon von zuhause aus zu stellen, weil die Bearbeitung einige Tage bis Wochen dauern kann und somit die Kursteilnahme von vornherein gewährleistet wird. In der Orientierungswoche gibt es ansonsten aber auch ein Angebot der MQ die Kurswahl etc. zu unterstützen und offene Fragen zu beantworten.

Die von mir belegten Kurse waren größtenteils zum Glück interessant gestaltet. Es gab viele offene Diskussionen und Präsentationen. Da es viele internationale und Austauschstudenten aus unterschiedlichsten Kulturen an der MQ gibt, konnte ich einen guten Einblick in verschiedene Wahrnehmungen der Welt und Wirtschaft bekommen. Das hat auch die Diskussionen häufig sehr interessant gestaltet. Der einzige Blickwinkel der manchmal fehlte, war der Australische, da es in Australien üblich ist nach dem Bachelor zu arbeiten und nur wenige Einheimische einen Master machen.



Insgesamt hat mir das Studium an der MQ sehr gut gefallen. Dazu haben vor allem das konstante Lehrsystem als auch der große Campus beigetragen. Auf dem Campus sind jegliche Fakultäten, ein großer Food Court, ein Teich, ein Fitnessstudio und verschiedene Studentenheime vorhanden. Nebenbei sind außerdem ein großes Shopping-Center und eine Bahnstation. Die Bahn wird zwar momentan in einem riesigen Projekt umgebaut – sollte aber bald wieder zugänglich sein.

### **Wohnsituation:**

Die MQ bietet verschiedene Wohnmöglichkeiten auf dem Campus an. Ich habe im Village gewohnt. Das Village beherbergt über 900 Studenten die in 4er bis 6er Häusern wohnen. Die Häuser sind voll möbliert – lediglich Bettwäsche und Küchenutensilien müssen angeschafft werden. Da ich als letzte meiner Mitbewohner ankam, war die Küche in meinem Haus aber zum Glück schon zum Großteil ausgestattet. Man bekommt ansonsten aber auch alles im naheliegenden Shoppingcenter.

Das Village ist in eine Ost- und Westseite aufgeteilt. Ich habe in der Westseite gewohnt. Sie ist etwas neuer als die Ostseite, die Häuser sind etwas größer und meiner Erfahrung nach etwas ordentlicher – wobei das natürlich auch immer von den Bewohnern abhängig ist. Ich habe mit drei Amerikanerinnen und einer Engländerin zusammengewohnt und mich sehr wohl gefühlt.

Jeder hat sein eigenes Zimmer mit eigenem Bad. Es gibt eine offene Küche und einen offenen Wohn- und Essbereich. Man kann außerdem die Möbel draußen vors Haus stellen und auch dort gemütlich zusammensitzen. Während des Semesters gab es jede Woche mehrere Partys im Village. Es ist also immer etwas los, wodurch man auch dort nochmal viele Studenten kennenlernt. Das Village Team organisiert außerdem regelmäßig kostenlos Essen und bietet in der Klausuren Phase kostenlos Frühstück an.



Die Nähe zum Campus ist gleichzeitig Vor- und Nachteil des Villages. Vorteilhaft ist, dass man fußläufig zu den Vorlesungen kommt, nah am Gym wohnt und viele Freunde die eigenen Nachbarn sind. Von Nachteil ist die Entfernung zur Stadt. Sydney ist eine große Stadt und die MQ liegt leider etwas außerhalb. Ich hätte mir des Öfteren gewünscht, dass die Uni samt Village einfach näher an der Stadt läge. Ich möchte die Zeit im Village nicht missen, empfehle aber jedem sich ernsthaft Gedanken darüber zu machen, was er/sie von dem Semester erwartet und dementsprechend zu entscheiden, ob eher die Nähe zum Campus und zu Kommilitonen, oder die Nähe zur Stadt von Bedeutung ist.

Mir persönlich hat das Leben im Village sehr viel Spaß gemacht. Wenn man aber viel Ruhe braucht, sollte man sich vielleicht eine andere Unterkunft suchen, denn die einzige Zeit, in der die Lautstärke reguliert wird, ist die Klausuren Phase.

### **Leben in Sydney:**

Sydney ist nicht nur von vielen Stränden, sondern vor allem von vielen Nationalparks umgeben und bietet damit abgesehen von verschiedenen tollen Stadtteilen wie Newtown, Paddington und Surry Hills auch unglaublich beeindruckende Natur. Als Austauschstudent kann man eine Concession Karte für das Nahverkehrssystem beantragen und zahlt dann nur die Hälfte des regulären Preises. Sonntags zahlt man außerdem nur maximal 2,70 AUD und kann den ganzen Tag den Nahverkehr einschließlich Fähren nutzen. Aufgrund dessen habe ich versucht jeden Sonntag einen Ausflug in einen der Nationalparks zu machen oder mit der Fähre bspw. nach

Manly oder Watsons Bay zu fahren. Es gibt außerdem eine Vielzahl an Restaurants, Bars und Cafés in Sydney. Ich kann insbesondere The Grounds of Alexandria und Henry Lee's empfehlen.

Ich bin sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte ein Auslandssemester an der Macquarie University in Sydney zu machen und stehe gerne jedem, der dazu noch ein paar Fragen hat, zur Verfügung.

